

Günter Grass

Günter Grass wurde am 16. Oktober 1927 in Danzig geboren, er absolvierte nach der Entlassung aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft eine Steinmetzerlehre und studierte Graphik und Bildhauerei in Düsseldorf und Berlin. 1956 erschien der erste Gedichtband mit Zeichnungen, 1959 der erste Roman „**Die Blechtrommel**“, später weitere Romane und Novellen, darunter „Katz und Maus“ (1961), „Hundejahre“ (1963), „Die Rättin“ (1977) und zuletzt das Buch „**Mein Jahrhundert**“ (1999), in dem Grass eine Geschichte zu jedem Jahr des 20. Jahrhunderts erzählt. 1999 wurde ihm der Nobelpreis für Literatur verliehen.

Seine neueste Enthüllung, als Siebzehnjähriger im Zweiten Weltkrieg Mitglied der Waffen-SS gewesen zu sein, erregte Aufsehen. Davon spricht er erst in seinem letzten Erinnerungsbuch, das im September 2006 unter dem Titel „**Beim Häuten der Zwiebel**“ erschien. Die Reaktionen des Publikums waren gespalten und reichten von Enttäuschung bis Anerkennung. Viele Intellektuelle, Autoren, Journalisten und Politiker warfen ihm vor, er habe zu lange geschwiegen, sein Bekenntnis komme zu spät. Denn es war das Schweigen eines Mannes, der jahrzehntlang niemals andere mit moralischen Attacken verschont hat.

Günter Grass ist am 13. April 2015 in Lübeck gestorben.

1927 in Danzig geboren

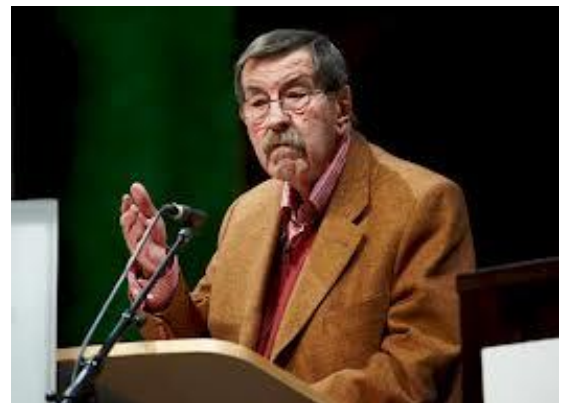
Studium in Berlin

1959: Roman
Blechtrommel

1999: *Mein Jahrhundert*
(Geschichten- und
Bilderbuch über das
20. Jahrhundert)

1999: Nobelpreis für
Literatur

2006: spätes
Eingeständnis, Mitglied
der Waffen-SS gewesen zu
sein



Günter Grass: **Die Blechtrommel** (1956)

Zusammenfassung

In dem Roman wird, aus der Perspektive einer sonderbaren Figur, die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts, vom Danzig der Weimarer Republik über die Nazizeit bis in das Nachkriegsdeutschland Adenauers erzählt.

Oskar Matzerath, der Protagonist und Ich-Erzähler, ist nämlich ein Junge, der mit drei Jahren beschlossen hat, nicht mehr zu wachsen, um sich der Welt der Erwachsenen zu entziehen. Der 1924 Geborene ist also ein Zwerg von 94 cm Größe geblieben, er ist aber, wie er von sich selbst sagt, ein „hellhöriger Säugling“, dessen „geistige Entwicklung schon bei der Geburt abgeschlossen ist und sich fortan nur bestätigen muss.“ Als er zur Welt kommt, ist sein Verstand nämlich bereits vollständig entwickelt

Mit 30 Jahren wird Oskar in ein Irrenhaus eingeliefert, weil gegen ihn die Anklage erhoben worden war, eine Krankenschwester ermordet zu haben. Im Verlauf von zwei Jahren, von 1952 bis 1954, schreibt Oskar seine Autobiographie und berichtet aus seinem Alltag. Es ist zu bemerken, dass Oskar von sich selbst sowohl in der ersten als auch in der dritten Person erzählt.

Oskar begleitet seine Erinnerungen mit Trommelschlägen; seine rot-weiße Blechtrommel ist sein Medium, mit dem er die Erinnerungsbilder evoziert. Wenn er

Ein Ich Erzähler
schildert 50 Jahre
deutsche Geschichte

Oskar Matzerath will
nicht wie alle wachsen
und bleibt ein Zwerg

Oskar schreibt in einer
Heil- und Pflegeanstalt

eine rot-weiße
Blechtrommel ist sein
ständiger Begleiter

trommelt, ruft er die Ereignisse seines Lebens ins Gedächtnis zurück, und zugleich drückt er seine Gefühle und Gedanken aus.

Zu seinem dritten Geburtstag hat Oskar seine erste Blechtrommel als Geschenk bekommen, und seitdem kann er sich nicht mehr von diesem Ding trennen. Wenn die Blechtrommel kaputt geht, was ziemlich oft geschieht, wird sie sofort durch eine neue ersetzt. Die Blechtrommel ist für Oskar nicht nur ein liebes Spielzeug, sie ist vor allem ein wichtiges Mittel, ein Schutz gegen die Erwachsenenwelt, das Symbol seiner Unabhängigkeit.

Kurz nach seinem dritten Geburtstag bekommt Oskar eine starke, durchdringende Stimme, mit der er Glas zerbersten kann und die er zum ersten Mal als Waffe einsetzt, als ihm sein Vater Alfred die Trommel nehmen will. Mit seiner schrillen Stimme zerstört er die Gläser mit den in Alkohol eingelegten Embryos und Schlangen seines Hausarztes und er wehrt sich gegen die pädagogischen Eingriffe der Lehrerin am ersten Schultag. Später, in der Kriegszeit, verdient Oskar sogar mit seiner Stimme Geld im Theater an der Westfront. Vor den deutschen Soldaten zersingt er Gläser nach einer kunsthistorisch chronologischen Folge.

Die Geschichte, die Oskar Matzerath trommelt, ist eine Familiensage: Sie beginnt mit der Großmutter Anna Bronski, die im Jahr 1899 auf einem Kartoffelacker sitzt und unter ihren vier Röcken einen flüchtigen Brandstifter vor den Gendarmen versteckt; von diesem Mann wird sie ihre Tochter Agnes, die Mutter von Oskar, bekommen. Agnes heiratet den Rheinländer Alfred Matzerath und hat zugleich ein Verhältnis mit ihrem Vetter Jan Bronski, so dass Oskar zwei Väter hat.

Während der Nazizeit und des Krieges sterben Agnes, Alfred und Jan, und Oskar gesteht sich ein, dass er mit seiner Trommel für den Tod aller drei verantwortlich ist. Vor dem Grab seines Vaters Alfred beschließt Oskar zu wachsen, er wird 1,23 m groß und versucht einem normalen Leben entgegenzuwachsen.

In der Nachkriegszeit widmet sich Oskar der Kunst und besucht die Kunstakademie. Seine Lust auf Sexbeziehungen mit jungen Frauen treibt ihn gern zu Krankenschwestern. Als man eine ermordet auffindet, wird er des Mordes beschuldigt und er landet deswegen im Irrenhaus. Am Ende ergibt sich, dass Oskar unschuldig ist.

Günter Grass: aus „Die Blechtrommel“ „Das Fotoalbum“

(...) Es gibt noch ein gutes Dutzend Schnappschüsse¹ des liegenden, sitzenden, kriechenden², laufenden, einjährigen, zweijährigen, zweieinhalbjährigen Oskar. Die Aufnahmen sind mehr oder weniger gut, bilden insgesamt nur die Vorstufe³ zu jenem ganzfigürlichen Portrait, das man anlässlich⁴ meines dritten Geburtstages machen ließ.

Da habe ich sie, die Trommel. Da hängt sie mir gerade, neu und weißrot gezackt⁵ vor dem Bauch. Da kreuze ich selbstbewusst und unter ernst entschlossenem Gesicht hölzerne Trommelstöcke auf dem Blech⁶. Da habe ich einen gestreiften Pullover an. Da stecke ich in glänzenden Lackschuhen. Da stehen mir die Haare wie eine putzsüchtige Bürste⁷ auf dem Kopf, da spiegelt sich in jedem meiner blauen Augen der Wille zu einer Macht, die ohne Gefolgschaft auskommen sollte⁸. Da gelang mir damals eine Position, die aufzugeben ich keine Veranlassung hatte⁹. Da sagte, da entschloss ich mich, da beschloss ich, auf keinen Fall Politiker und schon gar nicht Kolonialwarenhändler¹⁰ zu werden, vielmehr einen Punkt zu machen, so zu verbleiben – und ich blieb so, hielt mich in dieser Größe, in dieser Ausstattung¹¹ viele Jahre lang.

Erste Blechtrommel als Geschenk zu seinem dritten Geburtstag

Mit seiner starken, schrillen Stimme kann Oskar Glas zerspringen

Familiensage: Großmutter, Mutter und Vater

Nazizeit und Tod seiner Verwandten

Nachkriegszeit

¹ r Schnappschuss (“e) = *istantanea*

² kriechen = *strisciare carponi*

³ e Vorstufe (n) = *stadio preliminare, prelude*

⁴ anlässlich + G = *in occasione di*

⁵ neu und weißrot gezackt = *nuovo e dipinto a denti di sega bianchi e rossi*

⁶ Da kreuze ich.... Blech = *Qui, conscio della mia importanza e con il volto serio e deciso, tengo incrociate mazze di legno sulla latta.*

⁷ wie eine putzsüchtige Bürste = *come una spazzola maniaca dell'eleganza*

⁸ zu einer Macht, die sollte = *di una potenza che doveva imporsi senza l'aiuto di nessuno.*

⁹ Da gelang mir damals eine Position, die ... hatte = *Allora aveva raggiunto una posizione alla quale non avevo motivo di rinunciare.*

¹⁰ r Kolonialwarenhändler = *commerciante di generi coloniali* (das war die Tätigkeit seines Vaters Matzerath.)

¹¹ e Ausstattung = *dotazione, equipaggiamento*

Leseverständnis

Antworte!

1. Oskar sieht die Fotos seiner Kindheit. Wie erscheint er darauf?
2. Wie ist das Foto seines 3. Geburtstags?
3. Was hält Oskar hier?
4. Was hat er an?
5. Welchen Charakter zeigt Oskar auf diesem Foto?
6. Zu welchem Entschluss kam Oskar an seinem dritten Geburtstag?



Oskar (David Bennent) mit seiner Blechtrommel
in dem Film von Volker Schlöndorff (1979)

Grammatisch-lexikalische Übung

Wie stellst du dir den dreijährigen Oskar vor?

Beschreibe ihn!

Finde für jedes Wort ein Adjektiv!

Figur / Augen / Haare / Gesicht / Wille / Charakter / ...

Günter Grass: aus „Die Blechtrommel“ „Glas, Glas, Gläschen“

(...) Von Anfang an war mir klar: Die Erwachsenen werden dich nicht begreifen, werden dich, wenn du für sie nicht mehr sichtbar wächst, zurückgeblieben¹ nennen, werden dich und ihr Geld zu hundert Ärzten schleppen², und wenn nicht deine Genesung, dann die Erklärung für deine Krankheit suchen. Ich musste also, um die Konsultationen auf ein erträgliches Maß³ beschränken zu können, noch bevor der Arzt seine Erklärung abgab, meinerseits den plausiblen Grund fürs ausbleibende⁴ Wachstum liefern.

Ein sonniger Septembertag, mein dritter Geburtstag. (...) [Ich] bemerkte, dass die Falltür⁵ zum Keller offen stand; Matzerath, der eine Konservendose mit gemischtem Obst für den Nachttisch hochgeholt hatte, mochte vergessen haben⁶, sie zu schließen.

Es bedurfte⁷ doch immerhin einer Minute, bis ich begriff, was die Falltür zu unserem Lagerkeller von mir verlangte. Bei Gott, keinen Selbstmord! Das wäre wirklich zu einfach gewesen. Das andere jedoch war schwierig, schmerzhaft, verlangte ein Opfer⁸ und trieb mir schon damals, wie immer, wenn mir ein Opfer abverlangt wird, den Schweiß⁹ auf die Stirn. Vor allen Dingen durfte meine Trommel keinen Schaden nehmen, wohlbehalten¹⁰ galt es¹¹, sie die sechzehn ausgetretenen¹² Stufen hinab zu tragen und zwischen den Mehlsäcken, ihren unbeschädigten Zustand motivierend, zu placieren¹³. Dann wieder hinauf bis zur achten Stufe, nein, eine tiefer, oder die fünfte täte es auch. Aber Sicherheit und glaubwürdiger Schaden ließen sich von dort herab nicht verbinden¹⁴. Wieder hinauf, zu hoch hinauf auf die zehnte Stufe, und endlich von der neunten Stufe hinab stürzte ich mich, ein Regal voller Flaschen mit

¹ zurückgeblieben = (qui:) *ritardato*

² schleppen = *trascinare*

³ auf ein erträgliches Maß beschränken = *limitare ad una misura sopportabile*

⁴ ausbleibend = *assente, mancante*

⁵ e Falltür (en) = *botola*

⁶ M. ...mochte vergessen haben = *M. aveva probabilmente dimenticato*

⁷ bedürfen, bedurfte, bedurft + G = *occorrere, aver bisogno di*

⁸ s Opfer = *sacrificio*

⁹ r Schweiß = *sudore*

¹⁰ wohlbehalten = *sano e salvo*

¹¹ es galt = *si trattava di, era necessario*

¹² ausgetreten = *consunto*

¹³ placieren = *piazzare, sistemare*

¹⁴ Aber Sicherheit ... nicht verbinden = *Ma (mi resi conto che) da lì la sicurezza e la credibilità dell'incidente non erano conciliabili*

30 Himbeersirup mitreißend, kopfvoran¹⁵ auf den Zementboden
unseres Lagerkellers. (...)

Im Wohnzimmer erst tauchte Oskar wieder aus jener Wolke
auf, die wohl zur Hälfte aus Himbeersirup und zur anderen
Hälfte aus seinem jungen Blut bestand. Der Arzt war noch nicht
35 da, Mama schrie und schlug Matzerath, der sie beruhigen
wollte, mehrmals und nicht nur mit der Handfläche, auch mit
dem Handrücken¹⁶, ihn einen Mörder nennend, ins Gesicht.

Da hatte ich also – und die Ärzte haben es immer wieder
bestätigt – mit einem einzigen, zwar nicht harmlosen¹⁷, aber
40 doch von mir wohldosierten Sturz nicht nur den für die
Erwachsenen so wichtigen Grund des ausbleibenden
Wachstums geliefert, sondern als Zugabe¹⁸ und ohne es
eigentlich zu wollen den guten harmlosen Matzerath zu einem
schuldigen Matzerath gemacht. Er hatte die Falltür offen
45 gelassen, ihm wurde von Mama alle Schuld aufgebürdet¹⁹, und
er hatte Gelegenheit, Jahre an dieser Schuld, die ihm Mama
zwar nicht oft, aber dann unerbittlich²⁰ vorwarf, zu tragen.

Mir brachte der Sturz vier Wochen Krankenhausaufenthalt
ein und danach, bis auf die späteren Mittwochbesuche bei Dr.
50 Hollatz, verhältnismäßige Ruhe vor den Ärzten²¹; schon
anlässlich meines ersten Trommlertages war es mir gelungen,
der Welt ein Zeichen zu geben, mein Fall war geklärt, bevor die
Erwachsenen ihn dem wahren, von mir bestimmten
Sachverhalt²² nach begriffen hatten. Fortan hieß es: An seinem
55 dritten Geburtstag stürzte unser kleiner Oskar die Kellertreppe
hinunter, blieb zwar sonst beieinander²³, nur wachsen wollte er
nicht mehr.

Und ich begann zu trommeln. Unser Mietshaus zählte vier
Etagen. Vom Parterre bis zu den Bodenverschlagen²⁴ trommelte
60 ich mich hoch und wieder treppab. (...)

Die Fähigkeit, mittels einer Kinderblechtrommel zwischen
mir und den Erwachsenen eine notwendige Distanz
ertrommeln²⁵ zu können, zeitigte²⁶ sich kurz nach dem Sturz
von der Kellertreppe fast gleichzeitig mit dem Lautwerden einer
65 Stimme, die es mir ermöglichte, in derart hoher Lage anhaltend
und vibrierend²⁷ zu singen, zu schreien oder schreiend zu
singen, dass niemand es wagte, mir meine Trommel, die ihm die
Ohren welk²⁸ werden ließ, wegzunehmen; denn wenn mir die
Trommel genommen wurde, schrie ich, und wenn ich schrie,
70 zersprang²⁹ Kostbarstes³⁰: Ich war in der Lage, Glas zu
zersingen³¹; mein Schrei tötete Blumenvasen; mein Gesang ließ
Fensterscheiben ins Knie brechen³² (...)

¹⁵ kopfvoran (= mit dem Kopf voran) =
kopfüber - sich kopfvoran stürzen =
buttarsi a capofitto

¹⁶ r Handrücken = *dorso della mano*

¹⁷ harmlos = *innocuo*

¹⁸ als Zugabe = *inoltre, per di più*

¹⁹ auf-bürden = *addossare*

²⁰ unerbittlich = *implacabilmente*

²¹ bis auf die späteren ... verhältnismäßige Ruhe
vor den Ärzten = *a parte le visite del
mercoledì dal dottor Hollatz, i medici
mi lasciarono relativamente in pace*

²² dem wahren, von mir bestimmten Sachverhalt
nach = *secondo il vero stato di cose da
me determinato*

²³ beieinander = (*qui:*) *a posto, senza brutte
conseguenze*

²⁴ r Bodenverschlag (*e) = r Dachboden aus
Brettern (*solaio fatto con assi di
legno*)

²⁵ ertrommeln = beim Trommeln erzeugen
(*creare battendo sul tamburo*)

²⁶ sich zeitigen = *maturare, verificarsi*

²⁷ in derart hoher Lage anhaltend und vibrierend
singen = *cantare così a lungo con toni
alti e vibranti*

²⁸ welk werden = *avvizzire, (qui:) rovinare*

²⁹ zerspringen, a, u = *andare in frantumi*

³⁰ Kostbarstes = *le cose più preziose*

³¹ zersingen, a, u = beim Singen zerbrechen

³² ins Knie brechen lassen = *mettere in
ginocchio*

Globalverständnis

1. Welche Personen werden in diesem Abschnitt erwähnt?
2. Wann und wo spielt der Unfall des kleinen Oskar?

Leseverständnis

Man kann diesen Abschnitt in zehn Teile unterteilen und jedem Teil einen Untertitel geben.

Wähle die 10 passenden Untertitel, ordne sie in der richtigen Reihenfolge und schreib neben jeden Untertitel die entsprechenden Zeilen! (Pass auf! Hier gibt es 3 Untertitel mehr!)

	UNTERTITEL	ZEILEN
A	Der Sturz im Keller gibt den Erwachsenen die Erklärung für Oskars kleine Statur.	
B	Oskar wacht verletzt im Wohnzimmer auf.	
C	Das ausbleibende Wachstum Oskars bleibt ein Geheimnis für alle.	
D	Die Erwachsenen suchen immer einen möglichen Grund für eine Krankheit.	
E	Gleich nach dem Sturz zeigt Oskar eine hohe, schrille, entsetzliche Stimme, die er als einen Schutz für seine Trommel nutzt.	
F	Vor der offenen Falltür zum Keller kommt Oskar auf eine gefährliche Idee.	
G	Wegen des mangelnden Wuchses wird Oskar ein guter Sänger.	
H	Mit der unzertrennlichen Trommel geht Oskar im ganzen Haus auf und ab.	
I	Oskar täuscht einen zufälligen Sturz von der Kellertreppe vor, aber er verschont seine Trommel.	
J	Die Schuld an Oskars Sturz fällt auf Matzerath.	
K	Oskar bestraft Matzerath.	
L	Oskar will die Arzt-Untersuchungen beschränken.	
M	Oskars Mutter ärgert sich über ihren Mann und schlägt ihn.	

Richtige Reihenfolge:

D									
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Textverständnis und –interpretation

1. Warum stürzt sich Oskar an seinem 3. Geburtstag von der Kellertreppe hinunter?
2. Warum stürzt sich Oskar nicht von der höchsten Stufe hinunter?
3. Oskar wählt genau die Stufe, von der er sich stürzen will. Warum entscheidet er sich für die neunte?
4. Wohin stellt Oskar seine liebe Trommel, um sie bei dem Sturz zu schonen?
5. Warum gibt man dem Vater Matzerath die Schuld an dem Sturz Oskars im Keller?
6. Mit welcher Erklärung finden sich die Erwachsenen damit ab, dass Oskar nicht so wächst wie die anderen Kinder?
7. Was passiert, wenn jemand versucht, Oskar seine Trommel wegzunehmen?
8. Inwiefern ist die Blechtrommel ein Mittel für Oskar, die Erwachsenen auf Distanz zu halten?
9. Welche Wirkung hat das Schreien von Oskar?
10. Als Oskar von dem wichtigen Ereignis an seinem dritten Geburtstag erzählt, ist er schon 30 Jahre alt und liegt in einer Heilanstalt. Er beschreibt genau seine Absicht und die Vorbereitungen für seinen Sturz, er macht Bemerkungen und kommentiert. Findest du, dass der Ich-Erzähler die Perspektive und die Persönlichkeit eines Kindes annimmt?



*Mit drei Jahren zeigt Oskar die Fähigkeit seiner schrillen Stimme.
Szene aus dem Film „Die Blechtrommel“ von Volker Schlöndorff (1979)*

Reaktion der Kritik auf „Die Blechtrommel“ von G. Grass

Besonders für diesen Roman hat Günter Grass 1999 den Literatur-Nobelpreis erhalten. Aus der Zwergperspektive des Helden hat Grass die wichtigsten Ereignisse der neusten Geschichte Deutschlands in einer ungenierten, respektlosen Art untersucht. Als der Roman erschien, reagierten die deutschen Intellektuellen sehr unterschiedlich; die Kritik schwankte zwischen Begeisterung und Abscheu, zwischen Bewunderung und Empörung. Die unterschiedlichen Ansichten über das Werk wurden stärker infolge eines umstrittenen Literaturpreises, den man Günter Grass vergeben wollte. Eine unabhängige Jury erkannte Grass zum Jahresende 1959 den Bremer Literaturpreis zu, der Bremer Senat, der formal zustimmen musste, verweigerte dies und erkannte ihm somit den Preis wieder ab.

Die „Blechtrommel“ wurde jedoch trotz allem zu einem großen Erfolg, und es gibt tatsächlich, nach Thomas Mann und Hermann Hesse, kein Buch eines deutschen Autors, das in einem solchen Maße Weltliteratur geworden ist.

Knapp zwei Jahrzehnte nach der Erstveröffentlichung des Romans hat die Verfilmung von Volker Schlöndorff dem Buch und seinem Autor weitere Popularität in internationalem Rahmen gebracht.

Lösungen

„Das Fotoalbum“

Leseverständnis

Antworte!

1. In verschiedenen Haltungen: Er liegt, sitzt, kriecht, läuft. Er ist zwei, zweieinhalb bis drei Jahre alt.
2. Es ist ein ganzfigürliches Portrait.
3. Er hat eine Trommel vor seinem Bauch und kreuzt die hölzernen Trommelstöcke darauf.
4. Einen gestreiften Pullover und glänzende Lackschuhe.
5. Er scheint selbstbewusst, entschlossen, selbstsicher zu sein.
6. Er beschloss, kein Politiker oder Kolonialwarenhändler zu werden, sondern immer so wie ein dreijähriges Kind zu verbleiben.

Grammatisch-lexikalische Übung

Freie Antwort

„Glas, Glas, Gläschen“

Globalverständnis

1. Oskar, seine Eltern, der Arzt Dr. Hollatz.
2. An seinem dritten Geburtstag in dem Keller.

Leseverständnis

Richtige Reihenfolge: **D** (Z. 1 – 5) / **L** (Z. 6 – 9) / **F** (Z. 10 – 20) / **I** (Z. 20 – 31) / **B** (Z. 32 – 34) / **M** (Z. 35 – 37) / **J** (Z. 38 – 47) / **A** (Z. 48 – 57) / **H** (Z. 58 – 60) / **E** (Z. 61 – 72)

Textverständnis und –interpretation

1. Damit die Erwachsenen einen vernünftigen Grund dafür finden können, dass er nicht wächst. In Wirklichkeit hat Oskar selbst beschlossen, mit dem Wachsen aufzuhören.
2. Er will es nicht riskieren: Wenn er sich von der 16. Stufe stürzte, würde er die Gefahr laufen, am Boden zu zerschellen und zu sterben. Er denkt nicht an Selbstmord.
3. Von dieser Höhe ab ist der Sturz nicht lebensgefährlich, aber immerhin glaubwürdig; der Sturz soll nämlich sein ausbleibendes Wachstum rechtfertigen.
4. Er platziert (placiert) sie zwischen den Mehlsäcken in dem Keller.
5. Weil Matzerath die Falltür zum Keller offen gelassen hat.
6. Sie schreiben dem Sturz im Keller den mangelnden Wuchs Oskars zu.
7. Oskar schreit so laut, dass keiner es aushalten kann. Außerdem zerspringen zugleich die Scheiben und alle Gegenstände aus Glas.
8. Mögliche Antwort: Die lauten Trommelschläge stören die Erwachsenen; beim Trommeln isoliert sich Oskar von seiner Umgebung und von den Leuten....
9. Alle Gegenstände aus Glas gehen kaputt.
10. Die Diskussion ist offen. Zu bemerken: Die Hauptfigur Oskar ist keine realistische Figur. Oskar ist ein selbstbewusster, allwissender zwergwüchsiger Mensch; er gehört, wie er von sich selbst sagt, „zu den hellhörigen Säuglingen, deren geistige Entwicklung schon bei der Geburt abgeschlossen ist und sich fortan nur noch bestätigen muss.“ Er stürzt sich bewusst eine Treppe hinab, um klein zu bleiben, weil er die Welt der Erwachsenen im Voraus kennt und sie ablehnt. Er bleibt „der Dreijährige, aber auch Dreimalklug, den die Erwachsenen alle überragten, der den Erwachsenen überlegen sein sollte, ... der innerlich und äußerlich vollkommen fertig war, während jene noch bis ins Greisenalter von Entwicklung faseln mussten.“ (*Zitat aus dem Roman*)